

Stabwechsel beim Lions-Club Dinkelsbühl: Fritz Breitenbücher löst Klaus Milz als Präsident ab

Weiter Ärmel für Hilfsbedürftige hochkrepeln

Raum Wassertrüdingen soll in laufende und geplante Projekte noch stärker einbezogen werden

DINKELSBÜHL (bhr) – Ämterwechsel beim Lions-Club Dinkelsbühl: Klaus Milz übergab Würde und Last des Präsidentenamtes an Fritz Breitenbücher, dem ein Jahr lang Rainer Habermann als Vizepräsident zur Seite stehen wird. Das Motto des neuen Lionsjahres: „In die Zukunft schauen!“

Der schon traditionelle Kinderzoch-Probenspruch des kleinen Obristen am Weinmarkt als „Prolog“, die mitreißende Musik der von Harald Simon dirigierten Big Band des Gymnasiums Dinkelsbühl sowie das wunderschöne Sommerwetter ließen die Ämterübergabe des Lions-Clubs im idyllischen „Glockenhof“ zu einem kleinen Fest gedeihen. Zum letzten Mal richtete Klaus Milz als Präsident das Wort an die Anwesenden, ehe er sich nach einem Jahr kräftezehrender „Löwenbändigung“ nun dem schönsten Ehrenamt der Welt, dem des „Past-Präsidenten“ widmen kann.

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge lege er die Geschicke des Clubs in die Hände des neuen „Dompteurs“, des bisherigen Vizepräsidenten Fritz Breitenbücher, dem er von ganzem Herzen für die erwiesene Loyalität, Hilfsbereitschaft und aktiven Einsatz danke. Fritz und Petra Breitenbücher hätten ihn als liebenswerte Menschen in freundschaftlicher Verbundenheit vorbehaltlos und zu jeder Zeit verlässlich unterstützt. Milz versicherte beiden, dass seine Frau Elisabeth und er ihnen ebenso zur Seite ständen. Der scheidende Präsident schloss in seinen Dank das gesamte Präsidium ein, das stets in gutem lionistischem Geist und im ständigen Bemühen um

Ausgleich seine Entscheidungen besonnen und mit dem rechten Augenmaß für Notwendiges getroffen habe.

Gegenseitiges Vertrauen, Respekt, Aufrichtigkeit und Kritikfähigkeit seien die Grundpfeiler aller fruchtbare Zusammenarbeit gewesen. Milz dankte ebenso allen Lionsfreunden, die den Club aktiv, interessiert und inspiriert mit Begeisterung, Lebendigkeit und vollem Einsatz mitgetragen hätten. Sein besonderer Dank galt den Damen, „die nicht nur die Ärmel hochkrepelten, wenn es etwas tun tun gab“, sondern darüber hinaus „mit Interesse und Engagement den Cluballtag bereicherten und belebten“. Stellvertretend für alle würdigte Klaus Milz den Einsatz seiner Frau Elisabeth. Es habe ihm Freude gemacht, dem Club als Präsident zu dienen, so Milz. Sein Einsatz habe sich für alle gelohnt. Es sei ihm aber auch wichtig gewesen, neben offiziellen Anlässen genügend Raum für profane Vergnügungen wie Theaterbesuch, Picknick im Grünen, Kochen und Genießen, Konzert oder Frühjahrswanderung zu lassen. Am Profil des Lions-Clubs sei ständig weitergefeilt worden. Sein Ansehen in der Öffentlichkeit sei aufgrund seines humanitären und staatsbürgerlichen Engagements ständig gewachsen, seine Arbeit zum Qualitätsbegriff geworden.

Aufrichtigkeit, Toleranz, gegenseitiger Respekt, Nachsicht und Güte seien die limitierenden Faktoren in einer Kultur des Miteinander, denn nur ein Club, der intern funktioniere und Lionsprinzipien glaubwürdig und überzeugend lebe, könne nachhaltig Erfolg haben, sein Ansehen mehren und sich stabil in die Zukunft entwickeln. Mit dem Wunsch, dass Fritz Brei-

tenbücher als zukünftiger Kapitän mit seiner Crew auch in stürmischen Zeiten stets die richtigen Segel für einen gemeinsamen guten, klaren Kurs in die Zukunft setzen möge, heftete Milz seinem Nachfolger die Präsidentennadel ans Revers.

Seinen Dank an den nunmehrigen Past-Präsidenten Klaus Milz leitete Neu-Präsident Fritz Breitenbücher mit einem Zitat Goethes ein; nach dem „nur drei Buchstaben von ganz großer Bedeutung sind: t-u-n“. Milz habe sehr viel für den Lions-Club getan. Die Messlatte für seine Nachfolge liege sehr hoch, wobei ein ganz besonderer Anteil auf seine Frau Elisabeth falle, deren Handschrift viele Aktivitäten getragen hätten. Schmunzelnd beruhigte Breitenbücher, diejenigen die unter seiner Amtszeit besondere sportliche Unternehmungen befürchtet hätten: Der Lionsclub sei kein Sportclub, sondern wolle den ihm eigenen Zielen und Idealen ebenso wie er persönlich gerecht werden.

Zum Motto „In die Zukunft schauen“ erklärte er, dass die moderne Wissenschaft ganz schön viel wisse: Wie die Erde entstanden sei, woher die Menschen kämen, und auch, dass die Welt, zumindest so, wie wir sie kennen, vermutlich in ein bis zwei Milliarden Jahren wieder verschwinden werde. Aber was in der nahen Zukunft eines jeden Einzelnen passieren werde, das könne keiner vorhersagen. Womöglich sei das auch besser so. Eine alternde, aber auch weiter verarmende Gesellschaft sei das Ergebnis steigender Lebenserwartung, sinkender Geburtenrate und Zuwanderung ausländischer Bürger. An dieser nicht zu ändernden Tatsache komme man nicht vorbei.



Gemeinsam lässt sich die Last wichtiger Ämter leichter schultern (von links): Elisabeth und Klaus Milz, Petra und Fritz Breitenbücher sowie Irma und Rainer Habermann bei der Übergabefeier.
Foto: Baumhartner

Doch: „Wir als Lions wollen und müssen dort helfen, wo Politik und Wirtschaft nicht präsent sind.“

„Zusammen mit euch allen“, beschwor Breitenbücher die Clubmitglieder, wolle er helfen, die ganz dringlichen Probleme in unserer unmittelbaren Umgebung zu lösen. Klaus Milz habe mit der Unterstützung des Dinkelsbühler Tisches, in jüngster Zeit auch der Feuchtwanger Tafel und der Hilfe des Hospizvereins begonnen, mit den hier bestehenden Projekten in der Region mehr aktiv zu sein. Er habe das mitgetragen und wolle die Maßnahmen noch auf die Region Wassertrüdingen ausweiten, wo mit Hilfe des Lionsfreundes Willi Engelhardt einige Projekte realisiert werden könnten.

Selbstverständlich würden auch die Bulgarienhilfe und das weitere Vorzei-

geprojekt „Klasse 2000“ (Suchtprävention und gesundes Leben) in den vierten Grundschulklassen weiter fortgesetzt. Als Höhepunkt kündigte Breitenbücher das zehnte von der Bundeswehr ausgeführte Benefizkonzert an. Wegen Terminschwierigkeiten werde es allerdings erstmals nicht in der Schranne, sondern in der St.-Pauls-Kirche und nicht mehr vom aufgelösten Kammerorchester, sondern einem instrumental anders besetzten Ensemble der Bundeswehr ausgeführt. Der Präsident kündigte außerdem weitere Aktivitäten an, die sich noch in der Vorplanung befänden. Breitenbücher rief zur Mitarbeit auf, um die geplanten Unternehmungen konkretisieren zu helfen, und lud zur Teilnahme an einer gemeinsamen Fahrradtour ein, wobei er allen zurief: „Die Zukunft hat schon begonnen!“